

# Kandidatur als Experiment

## Dr. Gerhard Stehlik bewirbt sich als Parteiloser um das Amt des Landrats

Von Dirk Iding

**GROSSAUHEIM** ■ Sein erstes Ziel hat er bereits so gut wie erreicht. Ob er sein zweites Ziel, „nicht Letzter zu werden“, auch schafft, wird sich erst am 5. März zeigen. Dann nämlich tritt der Großauheimer Dr. Gerhard Stehlik bei der Wahl des Landrats des Main-Kinzig-Kreises an, als einer von sechs Kandidaten, aber als einziger parteiloser Bewerber.

Dafür musste der 73-jährige Diplom-Chemiker immerhin 174 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern sammeln. Er brachte es nach eigenen Angaben auf 231 rechtsgültige Signaturen, die vom Wahlbüro des Main-Kinzig-Kreises auch bereits geprüft worden seien, so dass Stehliks Zulassung als Landratskandidat durch den Kreiswahlausschuss wohl nur noch Form-

sache ist.

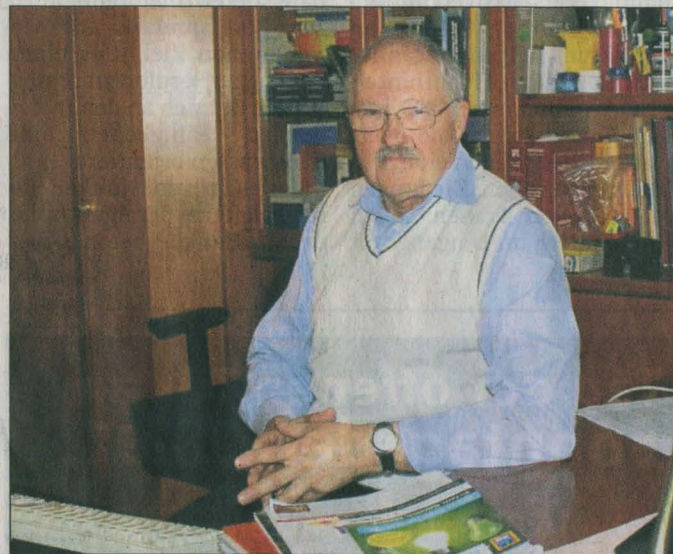
Damit tritt Dr. Stehlik als Einzelkämpfer gegen die Kandidaten von SPD (Thorssten Stolz), CDU (Srita Heide), Bündnis90/Die Grünen (Reiner Bousonville, FDP (Alexander Noll) und AfD (Walter Wissenbach) an. Für den Naturwissenschaftler, der sich viele Jahre in der FDP engagierte, aus der er 2010 ausgetreten ist, ist seine Kandidatur „auch eine Art Experiment“. Stehlik: „Ich möchte sehen, was ein Einzelner mit einer solchen Kandidatur erreichen kann.“

Natürlich sei er kein Fantast, der glaube, tatsächlich Nachfolger von Landrat Erich Pipa (SPD) werden zu können. Ihm komme es vielmehr darauf an, durch seine Kandidatur Themen öffentlich ansprechen zu können, über die seiner Meinung nach viel zu wenig diskutiert werde. Beispielsweise darüber, „wie wir

unsere Demokratie gestalten“. Getreu seinem Wahlmotto „Mehr Mensch, weniger Partei“ plädierte er zum Beispiel für mehr direkte Demokratie, ohne allerdings Parteien gänzlich abschaffen zu wollen. „Denn die sind für unsere Demokratie durchaus nötig, nur müsste ihr allumfassender Einfluss in vielen Bereichen beschnitten werden“, findet Stehlik.

Auch will der 73-jährige „die Naturwissenschaften als eine unserer großen Kulturleistungen“ wieder mehr ins Bewusstsein rücken: „Die Naturwissenschaften sind im Kern die Grundlage unseres Wohlstandes. Allerdings finden Naturwissenschaften in der Öffentlichkeit kaum noch statt und sind aus unserem Bildungskanon nahezu verdrängt worden. Dagegen will ich ein Zeichen setzen“, erklärt Stehlik, der Zeit seines beruflichen Lebens für

Degussa/Evonik in der Forschung und später in der Anwendungstechnik gearbeitet hat. Dabei scheut sich der frühere Vorsitzende der Europa-Union Hanau auch nicht, Positionen zu beziehen, mit denen er auch bei Wissenschaftskollegen aneckt. So hält der Diplom-Chemiker es beispielsweise für wissenschaftlich nicht haltbar, dass Kohlendioxid als Hauptverursacher der Erderwärmung gilt und die Welt insgesamt auf eine „Klimakatastrophe“ zusteure. Im Gegenteil, CO2 wirke sich in unserer Atmosphäre sogar eher abkühlend aus und der in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnende Temperaturanstieg sei wohl eher auf „Klimaschwankungen“ zurückzuführen, die es im Verlauf der Erdgeschichte schon häufig gegeben habe, behauptet der Großauheimer und beklagt, dass „naturwissenschaftliche Fak-



Dr. Gerhard Stehlik (73) bewirbt sich um das Amt des Main-Kinzig-Landrats. Er ist der einzige parteilose Kandidat. ■ Foto: Iding

ten heute oft per Mehrheit und Politik zustande kommen anstatt durch exakte naturwissenschaftliche Arbeit“. Wie er seinen Wahlkampf angehen wird, darüber ist sich Dr. Stehlik noch nicht völlig im Klaren. Eine wichtige Plattform werde wohl seine im Aufbau befindliche Homepage „www.landrat-

mkk.de“ sein. Natürlich wolle er sich auch an Kandidatendiskussionen beteiligen, „so ich denn dazu eingeladen werde.“ Und er werde wohl auch einige Plakate kleben, sagt der 73-jährige und ergänzt: „Ich bin selbst ganz gespannt, was dabei herauskommt“. So, wie bei einem Experiment eben...